

Demenz im Blick

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Ärzttekammer Nordrhein

Düsseldorf
5. Dezember 2014

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Die Pflegeversicherung soll mit ihren Leistungen vorrangig die häusliche Pflege und die Pflegebereitschaft der Angehörigen und Nachbarn unterstützen... (§3 SGB XI)

Implementierung 01.01.1995

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Die Bedeutung der Angehörigen bei der Betreuung von Demenzpatienten

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

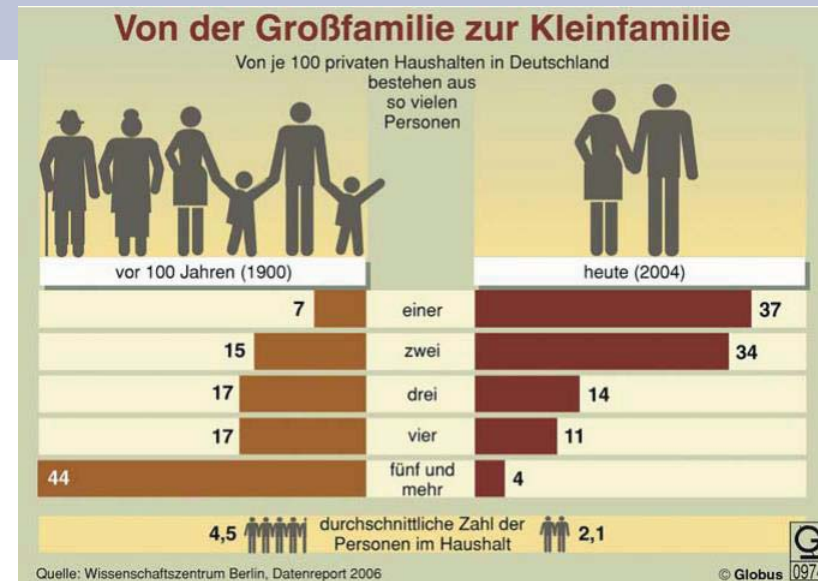
Exodus 20 1-17
IV. Gebot:

*„Du sollst Vater und Mutter ehren,
damit du lange lebst in dem Land,
das der Herr dein Gott dir gibt“*

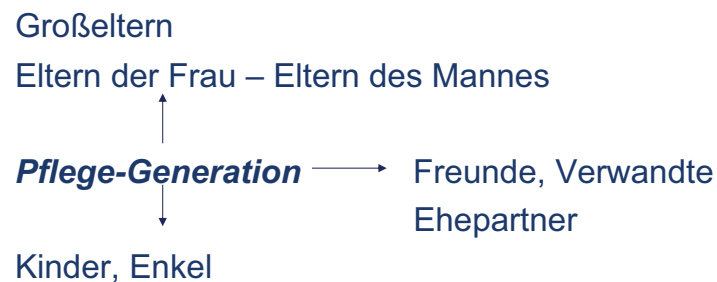
Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Dauer der Pflege eines älteren Angehörigen

bis 1950: ca. 6 Monate
heute: bis zu 20 Jahren



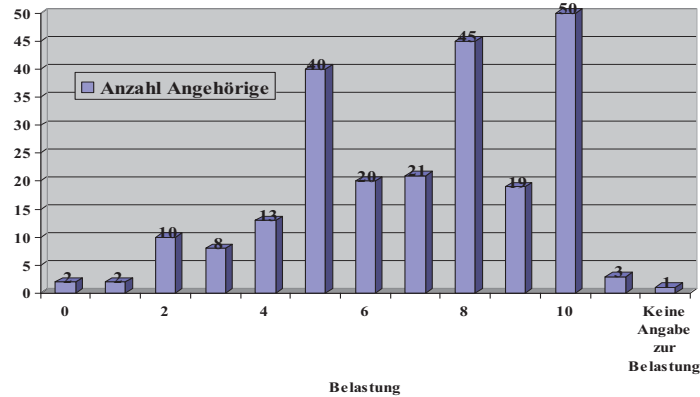
Sandwich-Situation



Subjektive Belastung pflegender Angehöriger

VAS 0 – 10
65% > 5 (n=234)

subjektive Belastung von pflegenden Angehörigen auf einer Skala von 0 bis 10+
n = 234 pflegende Angehörige



Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Angehörige

30% der Angehörigen schätzen ihre Lebensqualität schlechter ein als die des Patienten!

Kayser, Kieseritzky, Sittig 2009

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

WHO Projekt

Gesundheitsförderndes Krankenhaus

Befragung pflegender Angehöriger:

N = 350

	1998	2007
Depression (GDS)	60%	71%
Psychosomat. Erkrankung (GDB)	48%	52%
Medikamentenkonsum	35%	43%

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

„Pflegerkrankheit“

- Filiale Reife nicht erreicht
- Autonomieverlust
- Erlebte Schuldgefühle
- Verdrängte Aggression
- Somatisierung

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Bedeutung der Angehörigenarbeit und Edukation in der Demenz- Therapie

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Self-management support Programme, Reminiszenz-Gruppen, Dyadische Interventionen

- Verbessern die gedächtnisassoziierten Alltagsleistungen
- Verbessern die Kommunikation
- Führen zu Abnahme der motorischen Unruhe und Angst

Trials: Woods et al. BMC 2009 - Laakkonen et al. BMC 2012-Charlesworth et al. BMC 2011

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Psychoedukative Gruppenarbeit mit pflegenden Angehörigen

Verbessert Unruhezustände und Angst bei Demenzkranken

M.Haupt et al. Fortschr Neurol Psychiatr 2000; 68(5): 216-223

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Wissen über Demenz reduziert Depression und Belastung der pflegenden Angehörigen

Hepburn et al.: Dementia family caregiver training,
J Am Geriatr Soc, 2001

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Wissen über Demenz verbessert „End of life care“

(z.B. PEG, Krankenhauseinweisung,
Antibiose u.a.)

Sampson et al.: Palliative Care in advanced dementia,
BMC Palliative Care, 2008

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Lebensqualität und Demenz

„ Die Lebensqualität der Betroffenen hängt erheblich davon
ab, wie gut es den ihnen nahestehenden Personen und
Pflegerinnen gelingt, die emotional-affektive Situation der
Demenzbetroffenen wahrzunehmen und darauf einzugehen.“

Stellungnahme Deutscher Ethikrat 2012, S.25

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Wissen über Demenz verhindert pathologische Trauer der pflegenden Angehörigen

H. Förstl et al.: Sterben mit Demenz,
Fortschr Neurol Psychiat 2010; 78: 203-212

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Lebensqualität und Demenz

„ Die Lebensqualität der Betroffenen hängt erheblich davon
ab, wie gut es den ihnen nahestehenden Personen und
Pflegerinnen **geht und ob es ihnen** [Anm. d. Autors] gelingt, die
emotional-affektive Situation der Demenzbetroffenen
wahrzunehmen und darauf einzugehen.“

Stellungnahme Deutscher Ethikrat 2012, S.25

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Advanced Care Planning

Aufklärung / Diagnose
Patientenverfügung
Vorsorgevollmacht
Testament

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Wer hilft den Helfenden?

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge

Take Home Message:

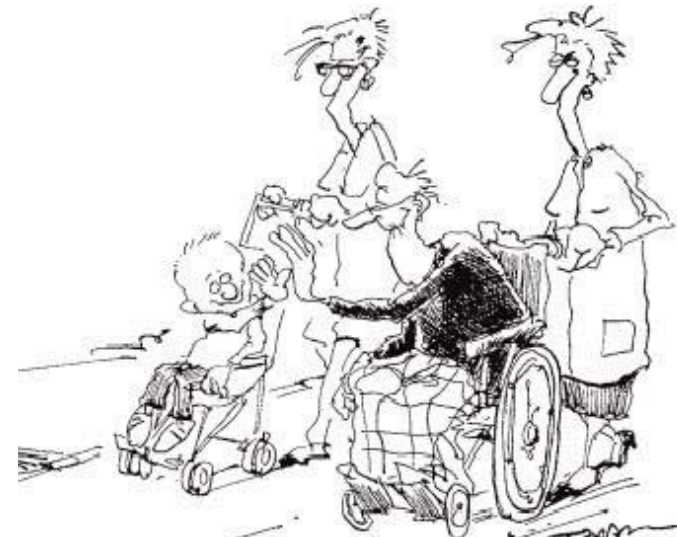
„Töchter-Pflege-Potential“ nimmt ab

Schulung der Angehörigen = *conditio sine qua non*

Edukation verbessert QoL für Patient und Angehörige

cave: „Pflegekrankheit“

Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge



Prof. Dr. H. G. Nehen, Geriatrie-Zentrum Haus Berge